

in love

Von Tasha88

Kapitel 3: Kapitel 3

~□□~

Yosuke lehnte an einem Baum auf dem Schulhof und wartete darauf, dass Elsas Leichtathletik-Training zu Ende war. Die ganze Zeit über dachte er darüber nach, was vorher vorgefallen war. Als Mario gehört hatte, dass sich jemand für eine Aufnahme bei den Kickers interessierte, hatte er ebenfalls interessiert geklungen, aufgeschlossen. Und erst als er das Clubhaus verlassen und ihn gesehen hatte, war seine Reaktion so eigenartig gewesen. Was war mit Mario los? Er hatte ihm doch nichts getan, er hatte ja noch nicht einmal ein Wort mit ihm gewechselt.

Yosuke war so in seine Gedanken versunken, dass er nicht einmal bemerkte, dass seine Freundin plötzlich neben ihm auftauchte. Erst als sie ihre Hand aus seinen Unterarm legte, zuckte er zusammen und realisierte sie.

Ein Lächeln erschien auf ihrem Gesicht und sie legte ihre Hand sanft auf seine Wange. "Wo bist du denn gerade mir deinen Gedanken?", fragte sie ihn.

Er seufzte auf, legte einen Arm um sie und beugte sich zu ihr hinunter um sie sanft zu küssen. Elsas Wangen färbten sich rot doch sie erwiderte den Kuss. Anschließend griff sie nach seiner Hand und gemeinsam verließen sie das Schulgelände.

"Willst du mir sagen, was los ist?", fragte sie ihn, da er immer noch sehr nachdenklich wirkte.

"Hmm?" Fragend sah er sie an.

Sie blieb stehen, zwang ihn so auch zum Stehenbleiben und tippte mit ihrem Zeigefinger an seine Stirn.

"Ich will jetzt wissen, was hier oben gerade los ist. Also?"

Er runzelte seine Stirn, sah an ihr vorbei und hob nachdenklich seine andere Hand an sein Kinn.

"Weißt du Elsa, ich war gerade bei den Kickers, um mich vorzustellen."

Als er sie anblickte, bemerkte er, dass ein Schatten über ihre Augen huschte, der aber schnell wieder verschwunden war.

"Okay. Und dann?", fragte sie nach einem kurzen Augenblick.

Er löste seine Hand aus ihrer und steckte beide Hände in die Hosentaschen, ehe er weiterlief.

"Irgendwie war es seltsam, wirklich seltsam. Die meisten der Kickers schienen sich wirklich gefreut zu haben, die Idee sogar gutgeheißen, einen weiteren Spieler zu bekommen. Ich habe auch deinen Bruder kennengelernt und der klang auch nicht abgewandt."

"Das stimmt, darüber habe ich gar nicht nachgedacht." Elsa schmunzelte, sah dann

ihren Freund wieder an. "Aber was war seltsam daran? Es ist doch prima, wenn es die meisten gut finden, wenn ein neuer Spieler zu ihnen stößt."

Sie hatte eine dunkle Vorahnung, was der Grund war, dass Yosuke es seltsam gefunden hatte... oder sollte man anstelle von Grund eher die Person sagen?

"Naja, Mario war noch im Clubhaus und als einer der Kickers hinein gerufen hat, dass sich ihnen jemand anschließen will, hat er auch begeistert geklungen, wie als ob er die Idee gut fände. Und dann kam er raus, hat mich gesehen und nein gesagt, es direkt abgeschmettert, dass ich der Mannschaft beitrete. Die anderen haben sogar noch auf ihn eingesprochen, ihn versucht zu überreden, auch dein Bruder. Aber Mario hat direkt erklärt, dass es da nichts mehr zu besprechen gibt, seine Meinung feststeht und diese eben bedeutet, dass ich nicht dabei bin. Ich verstehe nicht, warum das so ist. Ich habe noch kein Wort mit ihm gewechselt, ich habe ihm nichts getan." Yosuke sah seine Freundin an, die seinen Blick mit geweiteten Augen erwiderte. "Hast du eine Idee, Elsa? Ich denke, du kennst ihn ja schon länger als ich und immerhin ist dein Bruder sein bester Freund."

Elsas Herz setzte einen Augenblick aus, dann schlug es doppelt so schnell weiter. Sie war sich ziemlich sicher, den Grund für Marios Ablehnung nicht nur zu kennen, sondern selbst der Grund zu sein. Das zwischen ihnen beiden, die unausgesprochenen Gefühle, die waren nun schon so lange da. Fast alle ihre Freunde, ihre Klassenkameraden, viele der Mitschüler aus der Kitahara waren überzeugt davon, dass sie das absolute Traumpaar waren. Doch dabei gab es einen Haken: wie konnte man ein Traumpaar sein, wenn man gar kein Paar war? Ihr selbst war bewusst und auch klar, was sie für ihn empfand, dass sie in ihn verliebt war. Doch er ... sie wusste nicht, was Mario empfand. Er hatte es ihr noch nie gezeigt, geschweige denn gesagt. Seit bereits fünf Jahren war sie an der Kitahara, seit diesem Zeitpunkt kannten sie sich. Verliebt hatte sie sich erst etwas später in ihn, doch sie hatte es ihm gezeigt, da war sie sich sicher. Sie hatte ihm all den Widrigkeiten zu Trotz eine Praline zum Valentinstag geschenkt, als sie erst zwölf Jahre alt waren, die letzten Jahre und auch erst vor knapp zwei Monaten. Sie hatte auch schon etwas von ihm zu White Day bekommen, doch wirklich persönlich überreicht hatte er es ihr selten. Erst dieses Jahr lag es wieder in ihrem Spind oder auch Gregor hatte ihr schon einmal weiße Schokolade mit einem Augenrollen überreicht. Er war wohl schon selbst davon genervt, dass sein bester Freund die Kurve einfach nicht bekam. Und auch wenn Elsa so für Mario empfand, sie hätte doch noch Ewigkeiten auf ihn warten müssen und Yosuke, er war wundervoll. Hätte sie weiter auf Mario warten sollen, auf etwas, von dem sie nicht einmal wusste, ob es überhaupt jemals kommen würde? Würde Mario für sie genauso empfinden, wie sie für ihn, hätte er ihr es ihr doch schon gesagt oder gezeigt, nicht wahr? Und Yosuke, er hatte es ihr gezeigt, ihr gesagt, also hatte sie sich für ihn entschieden, denn bei ihm musste sie nicht rätseln, im Gegenteil. Sie war ihm wichtig und sie mochte ihn auch sehr, war vermutlich auch ein wenig verliebt in ihn. Und Mario, ihm war es doch bisher egal gewesen, was zwischen ihm und ihr war, warum also ging er ihren Freund nun so an? Doch das alles konnte und wollte sie Yosuke nicht sagen, warum ihn mit etwas belasten, was doch gar nichts mit ihrer Beziehung zu tun hatte?

"Ich ... weiß es nicht", gab sie leise von sich, sah auf den Boden, um ihm nicht in die Augen sehen zu müssen.

"Elsa, ich habs."

"Was?" Fragend sah sie ihn nun doch an. Seine Augen leuchteten regelrecht.

"Du redest mit ihm!"

"Mit ... Gregor?" Elsas Herz schlug schnell, hoffentlich Gregor! Mit ihrem Bruder könnte sie ohne Probleme reden. Mit ihm schon, aber nicht mit ...

"Nein, mit Mario! Das ist die Idee!" Yosuke strahlte sie an.

Elsa blinzelte und sie spürte, wie sich ihr Herz zusammenzog.

"Mit ... Mario? Ich weiß nicht, ob ..."

"Warum nicht? Ich wiederhole mich jetzt einfach nochmal: du kennst ihn schon lange und dein Bruder ist sein bester Freund, sicher hast du Einfluss auf ihn, davon bin ich überzeugt!"

Seine Freundin starrte ihn nur mit großen Augen an, wusste nicht was sie erwidern sollte. Sie wollte das nicht! Sie wollte nicht mit Mario sprechen, nicht über Yosuke! Und nicht über ...

In dem Moment trat dieser zu ihr, griff nach ihren Händen und blinzelte sie an.

"Bitte, Elsa. Für mich."

Bei seinem Blick musste sie schlucken, ehe sie langsam nickte. Wie sollte sie ihm etwas abschlagen können?

"Ja ...", gab sie leise von sich.

Yosuke riss sie in seine Arme.

"Oh super, vielen Dank, Elsa. Womit habe ich nur so eine tolle Freundin verdient?"

Diese lag in seinen Armen, hatte ihre Augen geschlossen und wusste nicht, was sie tun sollte. Eigentlich wollte sie nicht zu Mario, nicht mit ihm reden, keine Zeit mit ihm verbringen. Ihr war klar, dass sie ihn verletzt hatte, dadurch, dass sie mit einem anderen zusammen war, aber er hatte sie auch verletzt, durch jedes Mal, wo er nicht zu ihr gekommen war, sie unbewusst abgewiesen hatte. Aber auf der anderen Seite, sie war nun Yosukes Freundin und dieser hatte sie um etwas gebeten. Und ihm zuliebe musste sie einfach über ihren Schatten springen.

"Ich schaue, dass ich mit ihm spreche, aber ich kann dir noch nicht genau sagen, wann ich dazu komme", murmelte sie an seiner Brust.

"Das macht nichts, ich freue mich einfach nur, dass du mit ihm redest. Und wer weiß, vielleicht jubelst du bei den nächsten Spielen der Kickers nicht nur deinem Bruder, sondern auch deinem Freund zu", sagte er und Yosukes Stimme war die Begeisterung anzuhören.

Elsa schloss erneut ihren Augen, sie wollte das alles nicht. Sie hatte sich immer etwas anderes gewünscht, sich etwas anderes vorgestellt. Doch zu ihren Wünschen gehörten zwei Personen ... und nun war es eben eine andere Person, die ihre Wünsche erfüllte. Also könnte sie auch seine erfüllen.

~□□~

Ein rothaariges Mädchen lief aufgeregt durch die Flure der Schule, missachtete dabei die Regel, dass man hier nicht rennen sollte. Doch das war ihr in dem Moment egal! Was sie gerade erfahren hatte, das musste sofort mit ihren Freundinnen teilen, diese Neuigkeit konnte sie einfach nicht für sich behalten! Sie riss die Türe zum Hauswirtschaftsraum ihrer Schule auf. Ihre Freundinnen standen in der Küche und sahen sie neugierig an.

"Wane, ist irgendetwas passiert, so wie du hier rein gerannt kommst?", fragte Ellen

sie.

"Ihr werdet es nicht glauben!" Wane klatschte vor lauter Begeisterung in ihre Hände.

"Was sollen wir nicht glauben? Los, raus mit der Sprache!" Ann stemmte ihre Hände auf die Arbeitsfläche vor sich und sah Wane darüber auffordernd an.

Wane strahlte regelrecht, als sie ihre Hände vor ihrer Brust zusammen legte.

"Ich habe gerade erfahren, dass Elsa mit dem neuen Mitschüler ihrer Klasse zusammen ist."

Einen Moment herrschte Stille, in der sowohl Ann als auch Ellen ihre Freundin mit offenem Mund ungläubig ansahen und versuchte, das Gesagte zu verarbeiten.

"Nochmal", sagte Ann, "Elsa und dieser neue Mitschüler sind ein Paar? Also ein richtiges Paar?"

Wane nickte strahlend.

"Ja, genau das. Ich habe die beiden gerade draußen gesehen. Er hat auf Elsa gewartet und sie dann sogar geküsst, also ganz offiziell. Und ihr wisst, was bedeutet." Sie trat zu ihren Freundinnen und die drei nahmen sich an den Händen.

Ellen nickte eifrig.

"Wenn Elsa nicht mehr zu haben ist, dann ..."

"Ist Mario wieder frei für uns!", riefen alle drei wie aus einem Mund und hüpfen begeistert auf und ab.

~□□~